

Ewiger Glanz des Barock



Barock-Solisten. Von links: Deirdre Dowling (Bratsche), Ada Pesch (Violine), Francesco Corti (Cembalo), Catherine Jones (Gambe/Cello), Siobhán Armstrong (Harfe), Mike Fentross (Theorbe), Paolo Zuccheri (Kontrabass), Paolo Grazzi (Oboe). FOTO WB

Am vergangenen Sonntag begann in Ernen die Reihe der noch bis Ende Monat dauernden, vor allem von Ada Pesch und Deirdre Dowling betreuten Barockkonzerte.

Wie in den vergangenen Jahren freute sich eine grosse «Barock-Gemeinde» – unter ihr die berühmte Autorin Donna Leon – in der sehr gut besetzten Pfarrkirche auf das Barock-Ensemble, in dem neben den Damen Pesch und Dowling noch weitere schon aus früheren Konzerten bekannte Mitwirkende zu erkennen waren und auch mit gebührendem, grossem Beifall begrüsst wurden. Zuvor vermittelten, wie der WB berichtete, im Tellenhaus Musikwissenschaftlerin Dr. Corinne Holtz und Violinistin Monika Baer interessante Informationen über dieses Konzert und die Werke. Unter dem Motto «Auf Reisen» bieten die Barockwochen auch dieses Jahr Grosses.

Das «Barock-Instrumentarium»

Das Konzert begann sehr schlicht mit Solostücken für Blockflöte des niederländischen Komponisten Jacob van Eyck (1590–1657), die Benny Aghassi mit grosser Virtuosität von der Orgel herab spielte. Eine gespannt hörende «Barock-Gemeinde» erlebte so eine poetisch schon sehr viel barocke Musikwelt aufzeigende Konzerteinführung. Dem Hörer wurde dann sofort deutlich, dass das Erner Barock-Ensemble auch heuer sehr vielfältig aufgebaut ist. Man erkannte das Cembalo, das Orgel-Positiv, die Violinen, die Viola, Gambe bzw. Cello, Kontrabass bzw. Violone, Barock-Oboe, die Harfe, die Theorbe «mit dem langen Hals», die Barockgitarre und schliesslich neben der Blockflöte auch das Fagott. Alle diese Instrumente kamen zu gegebener Zeit und –

dies als besondere Stärke des barocken Kammermusik-Festivals Ernen – in sehr verschiedenen Gruppen und – wie etwa die Harfe und die erwähnte Blockflöte – rein solistisch, dann aber als solistisch führende Instrumente mit Continuo- und/oder Orchester-Begleitung zum Einsatz. Dies alles entspricht durchaus der italienischen Solokonzert-Tradition. Die Musikfreunde erhalten so in den Erner Konzerten auch diesen Sommer einen sehr schönen und vollständigen Einblick in ein professionell besetztes «Barock-Instrumentarium». Wünschenswert wäre, dass auch unsere einheimische «Klassik-Gemeinde» dies mehr wahrnehmen und mit mehr Anwesenheit beehren würde.

Bekanntes und «Unbekanntes»

Unter «sehr bekannt» konnte als zweites Werk des Abends das Cembalokonzert E-Dur, Werk

1053 von Johann Sebastian Bach, genossen werden. Francesco Corti spielte dieses um 1718/19 wohl für die von Telemann begründeten Konzerte im «Zimmermannschen Caffee-Haus» Leipzig geschriebene Konzert mit seinem herrlichen Mittelsatz Siciliano in cis-Moll handwerklich untadelig, mit grosser Empfindung und Präzision. Wie über viele Werke des Thomaskantors, rätselt die Musikwissenschaft auch über die Entstehung dieses Konzertes ausgiebig herum. In Ernen erklang es mit nur wenigen Instrumenten in einer überaus leichten, wirklich kammermusikalischen, sehr durchsichtigen und wunderbar klaren Art. Weniger bekannte Spezialitäten schlossen sich nun an: J.G. Janitschs Quartett für Oboe, Violine, Viola und Continuo zum Choral «O Haupt voll Blut und Wunden», der dann vor allem im 3. Satz buchstäblich zitiert

WB, 20.7. 2017 / 1

wurde – Giulio Caccinis von Harfenistin Siobhán Armstrong in grosser Musikalität, dynamischer Differenzierung und Fingerfertigkeit geschenktes Solo-Stück «Movetevi a pietà» (Bewegt euch zum Erbarmen) – zwei Suiten von Nicolas Matteis und Diego Ortiz – Konzert für Oboe, Streicher und Basso continuo von Giovanni H. Albicastro. Gerade die drei letztgenannten, dem Nichtspezialisten doch recht fernen Namen, hatten in der Konzerteinführung im Tellenhaus ausgiebige Behandlung erfahren. Grosse Klasse und persönliches Engagement, sehr schönen Ton und die Geige eben in «italienischer Art» haltend, zeigte Violinistin Monika Baer in dem viersätzigen Werk Matteis. In der Suite von D. Ortiz mit ihren drei Ricercari und mit ihrem starken Einbezug der Barockgitarre und Harfe wurde der Madrigalteil von der Streichergruppe sehr effektiv oben

im Kirchenchor gespielt. Glanz und Abschluss verlieh dem Konzert schliesslich das fünfsätzige Oboenwerk von G.H. Albicastro, an dem sich das gesamte Ensemble, auch Fagottist Aghassi, beteiligte. Gerade hier, aber auch in vorausgehenden Werken, spielte Solo-Oboist Paolo Grassi sehr beseelt, wohlphrasiert, schön eingebunden und souverän pointierte Akzente setzend. Kurz gefasst: Schon das Eröffnungskonzert der Erner Barockwochen hatte es in sich!
ag.

NÄCHSTE KONZERTE

Kirche Ernen: 20.00 Uhr:
21., 25., 27. Juli. Einführung im Tellenhaus: je 19.00 Uhr.

Jazzkonzert mit Rachel Harnisch/Charl du Plessis zu Werken von Händel, Bach, Albinoni, Rachmaninow, Bernstein: 23. Juli, 18.00 Uhr.

WB, 20.7.2017/2